

BÖNIGEN 15. OKTOBER 2015

Seite um Seite mitgefiebert

Manuela Hofstätter verbreitet Lesegenuss. Ihr Literaturblog findet bis über die Landesgrenze Gehör. Die Berner Oberländerin ist heuer offizielle Bloggerin für den Schweizer Buchpreis.

von **Nora Devenish**



Seit zehn Jahren schreibt Manuela Hofstätter ihren Literaturblog Lesefieber.

Fotos: Nora Devenish

Manuela Hofstätter leidet an Lesefieber. Wenn es dunkel wird, verkriecht sie sich unter ihre Bettdecke und liest stundenlang fast alles, was ihr in die Finger kommt. Neben ihrem Bett türmen sich an die hundert Bücher. Ihren angestammten Beruf als Buchhändlerin hängte die Einigerin vor einiger Zeit an den Nagel. Seit zehn Jahren schreibt sie einen Blog, der schweizweit Gehör findet. www.lesefieber.ch bietet Bibliophilen und allen, die es noch werden möchten, Buchbesprechungen. Manuela Hofstätters Schwerpunkt ist aktuelle Belletristik, querbeet durch alle Genres. «Das Buch wird nicht verschwinden», sagt die 40-Jährige. Und weil hierzulande immer noch oft und gern gelesen wird, tourt Hofstätter landauf landab an Events und in Bibliotheken und steckt mit ihrem Lesefieber an. Kürzlich auch in der Bibliothek Bönigen, wo sie nicht weniger als 13 Bücher ihrem Publikum vorstellte. Das war nicht die gewohnte Wasserglas-Lesung, wie man sie von Autoren und anderen Buchkritikern kennt. Ehrlich und kurzweilig und mit einer guten Prise Humor deckte Manuela Hofstätter vom Bestseller über den Groschenroman und den Krimi bis hin zum Frauenroman – ein Wort, das sie so gar nicht mag – die ganze Bandbreite der Belletristik ab.



Lesefieber in der Bibliothek Bönigen
Manuela Hofstätter zu Literaturpreisen und «Elefanten im Garten» von Meral Kureysli.

Testseite 99

Welches Buch Manuela Hofstätters Interesse verdient, entscheidet jeweils das Lustprinzip. «Ich arbeite unabhängig und habe somit freie Wahl. Ich habe ein gutes Gespür entwickelt, will aber möglichst nahe an der Aktualität bleiben.» Und im Zweifel schlägt Hofstätter die Testseite 99 auf. «Komischerweise gibt diese Seite immer einen guten ersten Eindruck über die Qualität eines Buches», so die 40-Jährige. Aber auch einem erfahrenen Bücherwurm passiert manchmal ein Fehlgriff. Hofstätter behält sich das Recht vor, auch hin und wieder Bücher nicht fertig zu lesen und beiseite zu legen. Die ersten 50 Seiten liest sie aber immer.



In der Bibliothek Bönigen stellte Manuela Hofstätter 13 Bücher für jeden Geschmack vor.

Berner Liebling

Obwohl Manuela Hofstätter öffentlich zu ihrem gestörten Verhältnis zum Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verband steht, bloggt sie heuer offiziell für den Schweizer Buchpreis, der am 8. November verliehen wird. «Ich gebe zu, dass ich mich gebauchpinselt fühlte, als die Anfrage seitens des Verbands kam. Drei der fünf nominierten Bücher habe ich schon gelesen, zwei davon gefallen mir sogar.» Kein Wunder, denn der nominierten Berner Autorin Meral Kureysli verlieh Hofstätter für ihren Migrationsroman «Elefanten im Garten» selbst die Lesefieber Feder 2015, ein unabhängiger Literaturpreis ganz nach ihrem persönlichen Geschmack und völlig intuitiv. Dass «ihre Entdeckung» nun für einen nationalen Literaturpreis nominiert ist, zeigt, dass Manuela Hofstätter das Gespür dafür hat, das zu lesen, was sich zu lesen lohnt. Ihr Lieblingsbuch in diesem Herbst? «Lorenz Stägers «Der Kammerdiener». Es ist eines der besten Bücher, das ich in diesem Jahr gelesen habe. Man kann dieses Buch nicht erzählen, man muss es selber lesen und sich packen lassen.»

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 139212 15.10.2015 – 11:40 Uhr Autor/in: **Nora Devenish**